

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 32 (1975)
Heft: 6

Artikel: Gründung während Trockenperioden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zen aus der richtigen Pflanzweise und dem entsprechend guten Boden, der durch das Beachten biologischer Gesetze zum günstigen Gedeihen beiträgt. Vergessen wir also nie, dass auch die Sträucher mit Kompost, den wir zugleich zur Düngung verwenden, gesünder bleiben als durch die

übliche Düngung mit frischem Mist. Lassen wir diesen daher nur ruhig zuerst auf dem Komposthaufen vergären, um ihn erst dann als Düngung zu verwenden. Die Pflanzen lohnen uns diesen kleinen Umweg durch ihre bessere Gesundheit und schmackhaftere Früchte.

Gründüngung während Trockenperioden

Wer dem biologischen Landbau zugetan ist, kennt bereits die Vorteile der Gründüngung. Es ist nun aber auch noch besonders darauf hinzuweisen, von welchem wertvollem Nutzen die Gründüngung während einer Trockenperiode ist. Diese Beurteilung gilt auch für wasserarme, subtropische Länder. Unverständlich war es bei meinem Aufenthalt auf den Kanarischen Inseln für mich, mit ansehen zu müssen, wie die Sonne unbarmherzig auf den ausgetrockneten Boden brennen konnte, bis die Feigenbäume, ja sogar die Kakteen abzusterben begannen. Zwischen den gut bewässerten Bananenkulturen gedieh indes dichtwachsendes, grünes Unkraut. Wie leicht wäre es gewesen, dieses zu schneiden und zur Gründüngung zu verwerten. Statt dessen spritzten die ungeschickten Pflanzler mit Gift, um das Unkraut abzutöten. Auf diese Weise vergiftet man den Boden und vertilgt gleichzeitig wertvolles Material, das gegen das Ausbrennen des Bodens hätte benützt werden können, sowie viele Mikroorganismen. Auch das Blätter- und Staudenmaterial sollte man nicht

aus Bequemlichkeitsgründen verbrennen, denn auf diese Weise entzieht man dem Boden wertvolle Aufbaustoffe. Alles, was die Bakterien abbauen können, sollte man weder verbrennen, noch wegwerfen, sondern kompostieren.

Jeder, der gut beobachtet, kann leicht feststellen, wie sehr ein Boden Schaden leidet, wenn er längere Zeit nackt den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, so dass er ausbrennen kann. Er wird dadurch unfehlbar hart und undurchlässig, weil man durch das ungeschickte Vorgehen die sonnenempfindlichen Bakterien vernichtet. Mit Gründüngung kann man gegen solche Schädigung vorbeugen, weshalb wir sie nicht genug empfehlen können. Dass dies besonders in Zeiten grosser Trockenheit beachtet werden sollte, ist unter den erwähnten Umständen einleuchtend und begreiflich. Es lohnt sich nicht, diese einfachen Vorsichtsmassregeln aus Bequemlichkeit zu umgehen, denn es erwächst daraus nur Misserfolg und Schaden, was man verhindern könnte, würde man sich etwas anstrengen um biologisch denken zu lernen.

Leben ohne Technik

Wenn uns die forschende Wissenschaft heute so eindringlich vor Augen führt, wie die Abnahme der Rohstoffe bedenklich vorsieht, ist es bestimmt nicht abwegig, einmal ernstlich darüber nachzudenken, ob wir uns ohne technische Hilfsmittel und Einrichtungen zurechtfinden würden, sollten wir ihrer beraubt werden. Wie würde sich das Leben dann für uns gestalten? Selbst betagte Leute, die in ihren jungen Jahren noch ohne technische

Errungenschaften das Leben meistern mussten, sind sich heute an all die vielen Erleichterungen und Bequemlichkeiten gewohnt. Als ich für kurze Zeit im Gebiet der Jivaros am oberen Marañon lebte, bekam ich einen gewissen Begriff vom Leben ohne Technik.

Sie finden sich zurecht

Diese Urwaldindianer sind völlig abhängig von dem, was ihnen der Fluss und der